

Startup Valley .news

Europas großes Magazin für Start-ups, Gründer und Entrepreneur

ISSUE 02/2022



Was erwarten Investoren von dir?

THE FOUNDER MAGAZINE

DE 5,80€ - AT 6,70€ - CH 8,90 SFr.





88

FotoQuelle: © Verena Hahnelt, Die Fotografin



80

CONTENT 02/2022



16

FotoQuelle: © stock.adobe.com - opoljao



74



24

Internationale Start-up News	6	Internationale Start-up News.....	69
STARTUP-PITCH	10	Welches ist das beste Bundesland für Gründer.....	72
Was erwarten Investoren von Startups?	16	Chancen wahrnehmen.....	74
Wird das Marketing bald ganz digitalisiert & automatisiert?	22	Warum sich Beratung vor der Gründung finanziell lohnen kann.....	76
Mehr Zeit im Leben, ohne auf Umsatz verzichten zu müssen.....	24	Sprache & Führung.....	78
Change geht	26	Deine Personal Brand ist, was du daraus machst	80
nur im Sandwich	26	Mit Wertschätzung und Aufmerksamkeit zum erfolgreichen Verkäufer werden.....	82
Was ist dein	28	Gründlich vorgehen Wahl der optimalen Rechtsform	84
nächster Schritt?	28	Warum gründen noch immer so wenige Frauen, was sind ihre Ängste?.....	86
Wirkungsvolle neue Strukturen etablieren	30	Was Gründer von der Sterneküche lernen können!.....	88
Gute Vorbereitung zahlt sich aus	32	Wie führen Wellenreiter aus der Wirtschaftskrise?.....	90
Gesund durch das Jahr 2022 Die natürliche Rhythmik des Lebens stärken	34	BRABUS 800 Adventure XLP SUPERBLACK.....	92
Leidenschaft finden und zur Berufung machen	36	BOOKCORNER.....	94
Vielfältig und anspruchsvoll.....	38	Produkte von Start-ups	96
Die Psychologie der Kundenbeziehung in der Digitalisierung.....	40	EDITORIAL.....	3
Ab heute sind wir Teal!.....	42	IMPRESSUM	3
Fit im Job	44	INHALT.....	4
Im Homeoffice voll leistungsfähig	46		
NFTs, Crowdfunding & Token.....	48		
Die bisherige Arbeitswelt neu denken.....	50		
Warum Lebenskompetenzen das Alphabet des 21. Jahrhunderts sind	52		
Perfekt imperfekt?.....	54		
Kunst kaufen - jetzt!	56		
Die Welt des Merchandising.....	58		
DigitalFirst.....	60		
Keine Angst und Bange.....	62		
Culture Hacks 2022	64		
It's the Gründergeist, stupid!	66		

66





FotoQuelle: © Hans-Rudolf Schulz

Chancen wahrnehmen

Warum gerade Frauen den Schritt in die Selbstständigkeit wagen sollten

Text: Michaela Schenk

Das Weltwirtschaftsforum stellte fest, dass es wohl noch etwa 133 Jahre dauern wird, bis Männer und Frauen auf der ganzen Welt in gesellschaftlicher, politischer sowie wirtschaftlicher Hinsicht gleichgestellt sein werden. Die Corona-Pandemie hat die Ungleichheit in vielen Fällen noch verstärkt. Auch wenn in Deutschland die Unterschiede bei Weitem nicht so groß ausfallen wie in anderen Ländern, sind sie dennoch bemerkbar. Nur etwa 34 Prozent der Selbstständigen hier sind nach Mikrozensus 2019 Frauen. Die Gründe für diese geringe Zahl sind zahl-

reich. Nicht nur verfügen Frauen häufig über geringere finanzielle Mittel, um den Schritt in die Selbstständigkeit zu gehen. Auch werden sie von Banken meist kritischer beurteilt und sind ebenso durch die Aufgaben in der Familie stärker anderweitig belastet. Oftmals scheuen sie sich auch aus Angst vor dem Risiko, das eine Gründung mit sich bringt.

Perspektiven entdecken, statt sich einzugeln

Immerhin steigt die Zahl der weiblichen Gründerinnen im Vergleich zu den Vorjahren kontinuierlich an.

Aktiv Türen schließen, um neue zu öffnen

Bange machen gilt nicht!

Wir sind demnach zwar auf einem guten Weg, was das Thema Frauen und Selbstständigkeit anbelangt, jedoch leider noch lange nicht am Ziel. Dabei gründen Frauen in der Regel zwar seltener und anders als Männer, allerdings natürlich nicht weniger erfolgreich. Der Bundesverband Deutsche Startups kam in seinem „Female Founders Monitor 2020“ zu dem Ergebnis, dass nur 16 Prozent aller Start-up-Gründer im Jahr 2020 weiblich waren. Doch es gibt zahlreiche Gründe dafür, sich gerade als Frau eben doch selbstständig zu machen. Häufig stellen berufliche Krisen oder Stillstand in der Karriere einen Denkanstoß dar, etwa weil einige Frauen bei ihrem Aufstieg auf der Karriereleiter die sprichwörtliche gläserne Decke zu spüren bekommen. Gleichzeitig kommt es oftmals vor, dass sie nach der Elternzeit andere Ansprüche an den Job haben oder ihr Arbeitgeber sie in eine andere Position zurückkehren lässt. Andere haben sich einfach nach einigen Jahren verändert und bemerken, dass das Unternehmen oder der Beruf nicht mehr zu ihnen passt. Ich komme aus einer Familie, in der Selbstständigkeit keinen Ausnahmefall darstellt. Daher hatte ich wenige Zweifel, meinen Job als Geschäftsführerin des Süddeutschen Verlags aufzugeben, um ein Unternehmen zu finden, das ich aufkaufen wollte. Klassische Printmedien spiegeln heute kaum noch die Perspektiven der Zukunft wider, sodass ich das Gefühl hatte, dass mich dieser Weg nicht mehr weiterbringt. Manchmal ist es notwendig, eine Tür aktiv zu schließen, einen Job zu kündigen, damit sich eine andere öffnen kann, die zu neuen Blickwinkeln führen. Frauen entscheiden sich aber eher seltener dazu, diesen Schritt zu gehen, da sie als vermeintlich risikoscheuer gelten als Männer.

Vorbilder für alle sein

Noch immer fehlt es darüber hinaus an einer großen Anzahl an weiblichen Vorbildern für wirtschaftlich erfolgreiche und unabhängige, selbstständige Frauen, denn viele haben selbst nur männliche Vorgesetzte. Doch Frauen führen oftmals anders, sodass viele ihren eigenen Stil erst finden müssen und sich an keiner Blaupause orientieren können. Darüber hinaus haben verschiedene Studien festgestellt, dass Männer häufig über ein besseres Netzwerk verfügen, durch das sie sich gegenseitig mitziehen. Viele Gründerinnen bemerken das am eigenen Leib spätestens, wenn es darum geht, eine geeignete Finanzierung für ihre Unternehmensidee zu finden. Auf der Seite von Venture-Capital-Gesellschaften oder auch unter Business Angels sind weitaus weniger Frauen vertreten. Der „Female Founders Monitor 2020“ fand heraus, dass fast dreißig Prozent der Männer den eigenen Zugang zu Kapital und Investitionen als positiv bewerten, aber nur 16,5 Prozent der befragten Frauen. Die Gründe dafür können darin liegen, dass Menschen besonders gerne mit Personen agieren, die ihnen ähnlich sind. Das fanden Wissenschaftler bereits in den 1970er-Jahren heraus. Umso wichtiger ist es daher für Frauen,



FotoQuelle: © WISZYŃSKIE PRAWA ZASTRZEŻONE

selbst aktiv Netzwerke zu bilden. Schließlich kann es für Frauen und Männer gleichermaßen bereichernd sein, auf weibliche Führungskräfte als Role Model zurückgreifen zu können. Denn der Arbeitsmarkt hat sich verändert. Er ist flexibler und diverser geworden. Wer früher als Jugendlicher beispielsweise eine Lehre bei der Bank absolvierte, behielt diesen Beruf ein Leben lang bei. Mittlerweile geht es vielmehr darum, sich eine solide Wissensbasis mit Kernkompetenzen anzueignen und dann dieses Wissen in andere Bereiche zu transferieren. Mir ist es wichtig, jeden dazu zu ermutigen, seinen eigenen Weg zu gehen, beruflich auch einmal die Richtung zu wechseln und seine Kompetenzen in einer anderen Branche einzusetzen, auch mal mutig zu sein und ein Risiko einzugehen. Denn wie mein Vater früher immer schon sagte: Bange machen gilt nicht! ■

Michaela Schenk

Michaela Schenk, Geschäftsführerin der MAWA GmbH, übernahm 2007 das Traditionsunternehmen aus der Insolvenz und machte den Kleiderbügelhersteller zu einem der weltweiten Marktführer in diesem Segment.